

Willkommen im

LAVENDELNACHTFALTER- VERLAG

Denkschule: Eos-Strukturalismus

Modul 2: Familiengruppen der Archetypen



Von Jasmin Bleiholder



Modul 2: Familiengruppen der Archetypen

Ein ontologisch-anthropologisches Strukturmodell

Einleitung

Im Basismodell habe ich die Familiengruppen bereits thematisch eingeführt. In Modul 2 gehe ich tiefer auf die einzelnen Gruppen ein und erklären, wie sie Zusammenhängen.

Aber zuerst:

Was sind die Familiengruppen überhaupt?

Jeder Archetyp hat eine innere Grundkraft. Und diese Grundkraft wird von mir in eine Familiengruppe eingeordnet. Dabei unterscheide ich zwischen:

- Wirkung
- Bindung
- Richtung
- Identität

Das sind die vier Grundkräfte der menschlichen Existenz. Jeder von uns trägt alle diese Grundkräfte in sich. Aber jeder von uns hat nur eine in besonderer Ausprägung.

Ein Beispiel:

Wenn jemand ein Wirkarchetyp ist, dann wird er immer als natürlicher Katalysator wirken (D.h. er wird Wandel bringen). Dazu zählen Helden, Krieger und Visionäre. Das sind alles Archetypen die etwas Verändern und voranbringen wollen. Daran erkennt man ihre Grundkraft.

Wozu sind die Familiengruppen also gut?

Ganz einfach. Es hilft dem/ der Autor*in dabei einzuordnen, was seine Figur in sich trägt. Wenn ihr eine Figur habt, die zur Gruppe der Wirkarchetypen zählt, wird sie immer Kraft, Dynamik und Wandel bringen wollen. Ihr Fokus wird nicht auf Schutz und Stabilität liegen.

Wenn man weiß, zu welcher Gruppe die Figur gehört, dann weiß man wonach sie innerlich strebt, was sie braucht, welche Figur ihr Gegenpol ist, wie sie sich mit anderen Gruppen verhält etc.

Es ist quasi wie die vier Geschmacksrichtungen beim Kochen: Süß, sauer, salzig, bitter. Nur, wenn man sie kennt, kann man ein gutes Gericht kochen.

Mein Modell ist sozusagen das Rezept zu guten Figuren 😊



Inhaltsverzeichnis

Modul 2: Familiengruppen der Archetypen	2
Einleitung	2
Grundlagenvertiefung	4
Die 2x2 Matrix	5
Die vier Grundkräfte	6
Familiengruppe: Wirkarchetypen	7
Der Schatten des Wirkarchetyps	8
Familiengruppe: Bindungsarchetypen	12
Der Schatten des Bindungsarchetyps	13
Familiengruppe: Richtungsarchetypen	17
Der Schatten des Richtungsarchetyps	18
Identitätsarchetypen	21
Der Schatten der Identitätsarchetypen	22
Gegenpol	26
Meisterformen	28
Die vier Familiengruppen als Team	31
Abschluss	33
Interne Modelllogik und formale Information	34
Impressum & Nutzungsrechte	35

Hinweis zur Nutzung des Archetypen-Modells

Das hier dargestellte Modell dient ausschließlich literarischen und kreativen Zwecken. Es ist nicht für diagnostische, therapeutische, beratende oder coachingbezogene Anwendungen geeignet und darf nicht als Persönlichkeitsmodell im psychologischen oder klinischen Sinne verwendet werden.

Für eine solche Anwendung wäre eine wissenschaftliche Validierung erforderlich. Diese liegt derzeit nicht vor. Der Lavendelnachtfalter-Verlag strebt eine zukünftige Zusammenarbeit mit Universitäten und akademischen Fachkreisen an. Bis das Modell wissenschaftlich geprüft und Peer-reviewt wurde, bleibt seine Nutzung auf den privaten Bereich sowie auf die kreative Arbeit von Autor*innen beschränkt.

Das Modell darf nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages in Schreibseminaren, Workshops oder anderen Lehrformaten vermittelt werden.

Beruflich schreibende Autor*innen können das Modell gerne in ihren Werken verwenden. Der Verlag übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden, die aus einer unsachgemäßen oder zweckfremden Nutzung entstehen.



Grundlagenvertiefung

Zusammenfassung aus Modul 1

Wie bereits angesprochen unterteile ich die Archetypen in vier Familien:

- Bindungsarchetypen
- Wirkarchetypen
- Richtungsarchetypen
- Identitätsarchetypen

Jede Familiengruppe stellt eine menschliche Grundkraft in ausgeprägter Form dar.

Wir haben:

- **Bindungsarchetypen** und **Identitätsarchetypen** = Kräfte die erden
- **Wirkarchetypen** und **Richtungsarchetypen** = zwei Kräfte die bewegen

Daraus ergibt sich eine 2x2 Matrix, die man bereits in der Systemtheorie kennt:

	Stabilität	Dynamik
Innen	Identitätsarchetypen	Wirkarchetypen
Außen	Bindungsarchetypen	Richtungsarchetypen

Damit ergeben sich vier Grundbewegungen menschlicher Entwicklung:

Innen + Stabilität = Identität

Außen + Stabilität = Bindung

Innen + Dynamik = Wirkung

Außen + Dynamik = Richtung

Oder vereinfacht:

Richtung	Stabilität	Dynamik
Innen	Identität <i>(Wer bin ich?)</i>	Wirkung/ Handlung <i>(Was bewege ich?)</i>
Außen	Bindung <i>(Woran halte ich mich?)</i>	Richtung <i>(Wohin gehe ich?)</i>



Die 2x2 Matrix

In meinem Modell gibt es die 2x2 Matrix. Dieses Konzept kennt man aus der Systemtheorie. Dort werden sie genutzt um Gleichungen zu lösen und mathematische Probleme zu vereinfachen.

Meine 2x2 Matrix hingegen dient nicht zum Rechnen, sondern dazu, die Kräfte in ihre Dynamik einzuordnen.

	Stabilität	Dynamik
Innen	Identitätsarchetypen	Wirkarchetypen
Außen	Bindungsarchetypen	Richtungsarchetypen

Wir haben also: **Wirkarchetypen = Innen + Dynamik**

Aber was heißt das überhaupt?

Ein Wirkarchetyp wirkt von innen nach außen und bringt Dynamik. Also Energie. Das sieht man im Krieger, Helden oder Visionär sofort. Ihre Ideen oder Antrieb kommt aus dem inneren.

Man könnte daher sagen, dass Wirkarchetypen intrinsisch motiviert sind. Sie bringen Energie aus sich selber heraus in die Welt. Durch ihr Handeln, ihre Entscheidungen und ihre Ideen.

Ein Held wirkt nicht, weil er andere anleitet und er wirkt auch nicht durch Schutz (nicht primär), sondern dadurch, dass er eine starke ethische Grundachse besitzt, die ihn dazu bringt sich gegen Systeme, Regime oder Königreiche aufzulehnen und seine Heldenreise anzutreten. Der Funke, der einen Wirkarchetyp in Gang setzt, kann von außen kommen. Aber die Kraft, der Wille, das Durchhaltevermögen? Das kommt aus dem inneren eines Wirkarchetypen.

Deswegen: Innen + Dynamik

Heißt: Er bringt aus seiner inneren Energie in die Welt.

Dafür ist die 2x2 Matrix wichtig.

Wenn man als Autor*in diese Matrix benutzt, kann man seine Figuren in die Energien einordnen und die Wechselwirkungen besser herausarbeiten.

Auf die Wechselwirkungen gehe ich in einem anderen Modul näher ein. Dieses Modul dreht sich allein um die Familiengruppen.



Die vier Grundkräfte

Man kann sie am einfachsten in vier Fragen aufteilen:

- **Was bewege ich?**
- **Woran halte ich mich?**
- **Wer bin ich?**
- **Wohin gehe ich?**

Vermutlich hat sich jeder Mensch diese vier Fragen im Leben bereits gestellt. Je nachdem welchen Archetyp man hat, ist die eine Frage drängender als die andere.

Und so kann man sich auch die Archetypen-Familien vorstellen.

Was bewege ich?

Ein Wirkarchetyp wird nach einem Platz in der Welt suchen, in dem er wirken kann. Bzw. Ein Platz, der seine Wirkung entfaltet. Bei modernen Figuren kann das der Beruf sein, oder ein Ehrenamt. In Fantasyromanen kann das eine Heldenreise sein.

Woran halte ich mich?

Bei Bindungsarchetypen haben wir unter anderem die Hüter-Gruppe, Liebende-Archetyp und Wächter. Diese Familiengruppe wird ihren Fokus am stärksten auf Bindung und Schutz legen. Ihnen ist Familie, Zugehörigkeit, Freundschaft und Beziehungen am wichtigsten. Daraus resultierend haben sie einen ausgeprägten Schutzinstinkt. Für sie ist ein Beruf, Amt oder Karriere weniger wichtig. Sie suchen nach Stabilität, Beständigkeit und Sicherheit.

Wohin gehe ich?

Richtungsarchetypen sind zum Beispiel Advokaten, Mentoren, Anführer, Gelehrte etc. Ihnen ist es am wichtigsten die Richtung anzugeben. Man findet sie in Führungspositionen oder Orten an denen Gelehrt wird. Ihnen ist vor allem ihre Aufgabe wichtig. Bzw. Wenn Richtungsarchetypen einmal eine Stellung finden, in der sie sich wohlfühlen, werden sie diese an oberste Stelle setzen. Es kann sogar soweit gehen, dass sie ihre Aufgabe über Bindungen stellen. Das kommt aber ein bisschen auf den einzelnen Archetypen an.

Wer bin ich?

Identitätsarchetypen sind die freiheitsliebendsten Archetypen von allen. Hier haben wir unter anderem die Wanderer oder Suchenden. Das sind oft Archetypen die sehr auf ihr inneres fokussiert sind -Nicht Ego-zentriert! Sie sind eher bindungsscheu und haben Angst davor Kontrolle aufzugeben. Dafür haben sie keine Angst davor Dinge alleine durchzuziehen und sind weniger abhängig von der Meinung und Resonanz anderer.



Familiengruppe: Wirkarchetypen

Innen + Dynamik = Wirkung/ Handlung

Was bewege ich?

Archetypen aus dieser Familiengruppe: Helden, Visionäre, Erfinder, Krieger, Morgensterne etc.

Wirkarchetypen bringen Bewegung, Energie, Wandel und Transformation. In dieser Familiengruppe haben wir alle Archetypen, die vor allem Energie haben und dadurch Veränderung (und manchmal auch Chaos) bringen.

Wirkarchetypen sind daher natürliche Katalysatoren. Das ist ihr Grundzustand. Andere Archetypen können kurzfristig wie Katalysatoren wirken, aber das ist nicht ihr Kern. Deswegen würden andere Archetypen-Familien ausbrennen, wenn sie dauerhaft in der Rolle der Katalysatoren sein müssten.

Jetzt taucht die Frage auf: Was ist ein Katalysator?

Dieser Begriff stammt eigentlich aus der Chemie und meint damit etwas, dass eine Reaktion auslöst, ohne selber zerstört zu werden und ohne im Zentrum der Reaktion zu sein. (Vereinfachte Version)

Ein Wirkarchetyp ist genau das. Er bringt Wandel, ohne dabei selber zerstört zu werden und (meistens) ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen. Er bringt andere dazu, sich zu verändern und kann in anderen Transformation anstoßen (inneren Wandel).

Zusammenfassung

Wirkarchetypen sind:

- Innen + Dynamik
- Natürliche Katalysatoren
- Bringen Wandel
- Haben hohe Energie
- Wollen etwas bewirken
- Intrinsisch



Der Schatten des Wirkarchetyps

Kurze Definition des Schattens

Der Schatten ist die verzerrte Grundform des Kern-Archetyps. Er entsteht aus destruktiven Mustern und zeigt sich durch schädigendes Verhalten gegen sich selber, oder andere.

Schatten: Der Zerstörer

Das klingt dramatisch, aber sobald man sich diesen Schatten näher anschaut, wird klar warum er so heißt.

Wirkarchetypen definieren sich durch Wirkung und haben hohe intrinsische Energie. Fällt ein Wirkarchetyp in seinen Schatten, dann kippt die innere Energie von + zu – und wird destruktiv.

Wie kippt ein Wirkarchetyp in seinen Schatten?

Man kippt nicht von heute auf morgen in seinen Schatten. Das ist ein Prozess, der sich wie eine Spirale immer enger zusammenzieht

Stufe 1. Wirkarchetyp

Es beginnt damit, dass der Wirkarchetyp zu viel Verantwortung übernimmt, sich in falschen Rollen verirrt und seine Grenzen übergeht. Das führt zu Gereiztheit, weniger Gelassenheit, Müdigkeit und ersten Überlastungssymptomen.

Stufe 2.

Man verliert sich immer mehr in seinen Mustern. Aus Müdigkeit wird Erschöpfung. Aus Gereiztheit wird Zynismus. Aus nachlassender Gelassenheit wird Überforderung. Man ist jetzt an der Belastungsgrenze angekommen.

Für Autoren ist Stufe 2 ein wichtiger Punkt. Ab hier beginnt die Figur ins gefährliche zu kippen. Wenn man eine Figur fallen lassen will, dann muss man sich entlang dieser Schattenachse immer tiefer in die Dunkelheit führen, damit sie bricht. Das klingt hart - aber ich hoffe Autoren verstehen wie ich das meine. Solche Achsen braucht man als Autor, wenn man eine Tragödie schreiben möchte. Es eignet sich ebenfalls für die Entwicklung eines starken Antagonisten.



Stufe 3.

Ab hier ist der Wirkarchetyp bereits gekippt. Hier beginnt entweder der Charakter-Arc eines Antagonisten, oder es ist das Ende einer Tragödie. Je nachdem was man schreibt.

Ein Wirkarchetyp in seinem tiefsten Schatten ist gekippt. Bei einem Wirkarchetypen wird das sichtbar durch zerstörerische Taten. Man zerstört Bindungen, die einem eigentlich viel bedeuten. Man zerstört sich selber durch z.B. Alkohol. Oder man zerstört die Welt. Nicht weil die Figur auf einmal böse wird, sondern weil sie nicht mehr anders kann. Man ist so weit vom inneren Kern-Archetypen weggekommen, dass man sich selber verloren hat.

Ab diesem Punkt gibt es für eine Figur nicht mehr viele Auswege. Ich zeige hier drei der bekanntesten Auswege:

- Weg der Transformation: Die Figur erkennt seine Dunkelheit und will sich ändern. Das wäre die Katharsis in einem Roman
- Die Figur opfert sich für jemanden. Das wäre die Erlösung
- Die Figur geht an der eigenen Dunkelheit zugrunde und nimmt andere dabei mit

Das sind drei mögliche Auswege, wenn eine Figur in seinem tiefsten Schatten angekommen ist. Ihr dürft natürlich kreativ werden. Wenn man als Autor mit Archetypen arbeitet, ist es wichtig auf den Rhythmus seiner Figur zu hören und sie nicht in Rollen zu presse.

Ein Archetyp führt den Autor -nicht ein Autor den Archetyp.



Was sind die stärksten Auslöser für einen Wirkarchetyp, um in den Schatten zu kippen?

Es gibt im Grunde zwei Auslöser, die einen Wirkarchetypen am härtesten Treffen.

1. Fehlende Wirkung

Wie der Name bereits sagt, ist ein Wirkarchetyp darauf aus zu wirken. Für diese Familiengruppe gibt es kaum etwas schlimmeres, als keine Wirkung mehr zu haben. Das kann passieren durch Krankheit, die einen aufhält, oder man hat keinen Platz in der Welt, die einen wirken lässt. Es kann auch sein, dass der Wirkarchetyp von seiner Familie oder der Schule oder der Gesellschaft eingeschränkt wird und in Rollen gepresst wird, die nicht zu seinem Kern passen. Wenn das passiert, dann staut sich die Energie.

Das ist theoretisch eine einfache Physikaufgabe: Energie verschwindet nicht einfach. Sobald man sie staut, sucht sie sich einen anderen Ausweg.

Beispiel:

Wenn man einen Knoten in einen Gartenschlauch macht und das Wasser aufdreht, wird der Wasserdruck nicht weniger, sondern das Wasser staut sich. Dann passiert genau das, was auch mit dem Wirkarchetypen passiert: Entweder der Gartenschlauch platzt, oder der Knoten wird nicht halten und das aufgestaute Wasser drückt aus dem Schlauch raus. In beiden Fällen hat man zu viel Druck und einen beschädigten Schlauch.

Die Energie wird somit nicht mehr durch den Archetyp stabilisiert, sondern sucht sich einen anderen Weg nach außen.

2. Fehlende Resonanz

Jeder kennt diese Angst: Man steht auf einer Bühne und wird ausgelacht oder ignoriert. Jetzt stelle man sich mal vor, wie es sich für einen Wirkarchetyp anfühlen muss, wenn er wirkt, handelt, transformiert und Veränderung bringt, aber niemand sieht ihn.

Das ist für einen Wirkarchetyp eine der schlimmsten Vorstellungen. Diese Familiengruppe braucht Resonanz im außen. Das ist kein Ego-Ding, sondern fast ein Grundbedürfnis. Dabei geht es nicht darum angehimmelt zu werden oder im Rampenlicht zu stehen, sondern zu spüren, dass man gesehen wird. Das ist ein Grundbedürfnis bei allen Menschen. Aber beim Wirkarchetyp ist dies besonders ausgeprägt.



Bereits kleine Rückmeldungen wie „Danke für deine Hilfe“ oder „Dank dir habe ich den Mut gefunden für...“ reichen vollkommen aus. Schlimm wird es für einen Wirkarchetyp, wenn er ohne jegliche Resonanz dasteht.

Resonanz nach Hartmut Rosas Resonanzmodell aus der Soziologie

Das hat nichts mit Narzissmus zutun oder mit toxischen Verhaltensmustern, sondern mit Anerkennung, Wertschätzung und gesehen werden.

Beispiel aus der Popkultur:

Die Figur Walther White ist eigentlich ein Wirkarchetyp. Er ist sogar einer der seltenen Wirkarchetypen: Ein Held.

Am Anfang der Serie sieht man sehr gut, dass er keine Resonanz bekommt. Weder von seiner Frau, seinem Sohn, noch von anderen Lehrkräften und schon gar nicht von seinen Schülern. Seine Geschichte fängt zwar damit an, dass er Geld braucht für seine Behandlung. Aber als er merkt, dass er Wirkung bekommt und Macht, fängt er an zu kippen in Stufe 3. Er startet in der Serie bereits bei Stufe 1 seines Schattens. Daher war die Fallkurve bereits vorgegeben.

Walther White kippt nicht, weil er böse wird. Er kippt, weil er endlich Resonanz bekommt. Nur, dass er sie durch Macht bekommt. Und er genießt genau das. Das er endlich nicht mehr der Niemand ist.



Familiengruppe: Bindungsarchetypen

Außen + Stabilität

Woran halte ich mich?

Archetypen aus dieser Familie: Hüter-Untergruppe, Wächter, Liebende etc.

Bindungsarchetypen bringen Stabilität, Schutz, Bindung, Loyalität, Sicherheit und Beständigkeit. In dieser Familiengruppe haben wir alle Archetypen, die vor allem Stabilität bringen und dadurch Sicherheit und Beständigkeit.

Bindungsarchetypen sind daher natürliche Stabilisatoren. Das ist ihr Grundzustand. Andere Archetypen können kurzfristig als Stabilisatoren fungieren, aber das ist nicht ihr Kern. Deswegen würden andere Archetypen-Familien ausbrennen, wenn sie dauerhaft in der Rolle eines Stabilisators sein müssten.

Was ist ein Stabilisator?

Auch dieser Begriff stammt aus der Chemie. Er bezeichnet einen Stoff, der Reaktionen verlangsamt oder verhindert. (Vereinfachte Version)

Ein Bindungsarchetyp ist genau das. Er bringt Stabilität und kann Reaktionen verhindern oder verlangsamen.

Man erkennt hier bereits, dass diese Familiengruppe der natürliche Gegenpol zu den Wirkarchetypen ist. Er bringt Beständigkeit, statt Wandel. Sicherheit, statt Transformation. Und Bindung, anstatt weiterzugehen.

Wir haben also:

Wirkarchetypen: Innen + Dynamik = Energie

Bindungsarchetypen: Außen + Stabilität = Stabilität

In einem späteren Modul gehe ich näher auf die Wechselwirkungen der einzelnen Archetypen ein. Dieses hier beschränkt sich auf die Familiengruppen, als alleinstehende Gruppen.



Der Schatten des Bindungsarchetyps

Der Schatten: Der Gefangene

Bindungsarchetypen sind von Natur aus passiv. Sie sind darauf aus, ihre eigene Energie zu schützen und nicht in die Welt zu streuen, anders als bei den Wirkarchetypen.

Sie kippen daher ganz anders, als Wirkarchetypen.

Wie kippt ein Bindungsarchetyp in seinen Schatten?

Auch dieser Archetyp kippt nicht von heute auf morgen. Es ist ebenfalls ein Prozess. Allerdings weniger wie eine Spirale, sondern eher wie Wellen, die immer wieder über den Archetyp schwappen, bis sie ihn unter dem Wasser gefangen halten und er die Oberfläche nicht mehr sehen kann.

Stufe 1. Bindungsarchetyp

Es beginnt damit, dass der Bindungsarchetyp haltlos wird. Man verliert sich in falschen Rollen, wodurch er sich selber dazu bringt zu viel ins außen zu gehen. Das kann sich in wilden Partys zeigen, Rastlosigkeit und exzessivem Verhalten. Man verliert seinen Kern, indem er sich selber keine Stabilität mehr gibt.

Stufe 2.

Man verliert sich in seinen destruktiven Mustern. Aus exzessivem Verhalten wird Maßlosigkeit. Aus Rastlosigkeit ein Gefühl von innerer Leere. Aus wilden Partys wird Selbstzerstörung. Denn während ein Bindungsarchetyp im außen laut ist, wird es in seinem inneren immer leiser.

Für Autoren ist Stufe 2 bei dieser Familiengruppe interessant, weil es ab hier vom lauten Verhalten im außen zum inneren Gefängnis kippt. Die Figur baut sich seinen eigenen Käfig und schafft sich die Gitterstäbe selber heran. Wenn man eine solche Figur schreibt, dann ist das der Punkt, an dem Hoffnungslosigkeit einsetzt und die Figur nicht mehr weiß was ihr Sinn im Leben ist. Sie hat ihren Kern immer mehr aus den Augen verloren.



Stufe 3

Ab hier kippt der Bindungsarchetyp in seinen tiefsten Schatten. Der Archetyp hört praktisch auf am Leben teilzunehmen. Der Alltag besteht aus Routine. Jeder Tag wirkt immer austauschbarer. Das Ende dieser Familiengruppe besteht aus Starrheit, Stagnation, keine Transformation, festhalten an Dingen die längst losgelassen werden müssten. Das Leben wird funktional. Träume verblassen, Hoffnung ist verloren. Alles fließt wie ein grauer Schleier durch den Kalender.

Ab diesem Punkt gibt es folgende Auswege für Autor*innen, wie sie ihre Figur wieder aus dieser Dunkelheit herausholen können. Ich zeige ein paar mögliche Wege:

- Die Figur bekommt einen neuen Hoffnungsschimmer
- Die Figur verliebt sich und entscheidet sich selber aus der Dunkelheit wieder rauszufinden.
- Etwas schlimmes passiert und bedroht jemanden, den diese Figur schützen möchte

Wichtig bei diesem Archetypen ist, dass er nicht von außen in die Transformation geschickt werden kann. Ein Love-Interest alleine reicht nicht aus. Der Trope „Ich kann ihn/sie retten“ auch nicht. Bindungsarchetypen sind auf Stabilität ausgerichtet. Das führt im Schatten zu Stagnation. Sollte jemand von außen kommen und versuchen wollen, diese Figur aus ihrem Loch rauszuholen, dann wird das bei Bindungsarchetypen zu Angst und noch mehr Rückzug führen. Wenn man sich als Autor*in zu dieser Handlung entscheidet, muss klar sein, dass es eine Slowbourne-Geschichte wird. Die Liebe kann von Anfang an stark sein -das ist nicht das Problem- sondern, dass die Figur wieder Hoffnung findet und sich traut zu heilen. Das füllt alleine ein ganzes Buch. (Ich spreche hier aus Erfahrung 😊)



Was sind die stärksten Auslöser für einen Bindungsarchetypen, um in den Schatten zu kippen?

Es gibt auch hierbei zwei zentrale Auslöser:

1. Fehlende Bindung

Bindungsarchetypen haben ein starkes Grundbedürfnis. Dieses ist (logischerweise) Bindung. Ihnen sind Familie, Freundschaft, Beziehung, stabiles Umfeld und eine Heimat extrem wichtig. Wenn sie das nicht haben, dann werden sie sich verloren fühlen und die drei Stufen werden wie Wellen über sie kommen. Das würde vor allem auf Figuren zutreffen, die Waisenkinder sind, oder nie eine echte Familie hatten, in der sie sich wohlfühlt haben. Für solche Figuren können Kindheitsfreunde zu Ankern werden. Wenn man als Autor eine Liebesgeschichte von einem Bindungsarchetypen schreibt, der/die keine echte Familie hatte und sich als Jugendlicher/ Jugendliche in jemanden verliebt, dann wird diese Liebe eine existenzielle Ebene erreichen. (Das kann der beste Freund sein, oder ein Freund aus einem Verein).

Sollte eine solche Figur jedoch keine Menschen um sich haben, die gesunde Bindungsverhalten haben, ist es sehr gut möglich, dass die Figur sich an toxische oder narzisstische Partner*innen binden wird, um die innere Leere zu kompensieren.

Als Autor*in ist hier die Frage, in welche Genre-Richtung man gehen möchte.

2. Verlust von wichtigen Personen

Wie vorher bereits angesprochen, ist Bindung ein Grundbedürfnis für diese Archetypengruppe. Ihnen ist Familie, Freundschaft und Partnerschaft sehr wichtig.

Wenn eines davon wegbricht ist das ein herber Schlag für einen Bindungsarchetypen. Wenn viele davon wegbrechen, dann ist das für diesen Archetypen kaum aushaltbar. Und wenn es auch noch daran liegt, dass der Bindungsarchetyp ein Archetyp aus der Untergruppe der Schutzarchetypen ist (Hüter, Wächter), dann wird er sich die Schuld geben, weil er denkt, er hätte sie beschützen müssen. Sowas kann einen Bindungsarchetypen sehr schnell in einen tiefen Schatten stürzen.

Bindung ist für diese Familiengruppe etwas Existenzielles. Natürlich braucht jeder Mensch Bindung, Liebe und Resonanz. Das ist keine Frage. Aber ein Wirkarchetyp kann viel eher ohne Liebe auskommen, wenn er Wirkung + Resonanz hat (also Anerkennung, Lob, gesehen werden, Wertschätzung). Bindungsarchetypen sind die einzige Gruppe, die keine andere Grundkraft vorschieben kann, um dies zu kompensieren.

Deswegen können sie viel schneller bei einem Verlust in die Dunkelheit kippen, als andere Archetypen, die eine langsamere Fallkurve haben.



Für Autoren ist es hierbei wichtig zu verstehen, dass ein Verlust für einen Bindungsarchetypen eine Identitätskriese mit auslöst. Diese Archetypen definieren sich durch Schutz, Bindung und Stabilität. Wenn das wegbricht, bricht ihr Weltbild zusammen. D.h. wenn ihr eine Figur schreibt, die an ihrem tiefsten Punkt ist, dann wird sie automatisch Selbstzweifel, Schuld, Scham und Hass gegen sich selber haben.

Solche Handlungen eignen sich besonders gut, wenn man eine Geschichte über Heilung schreiben möchte. Oder wie jemand aus der Dunkelheit ins Licht findet. Bei Wirkarchetypen eignet sich die Kurve besser für eine Handlung, die vom Licht in die Dunkelheit führt.

Ein Beispiel aus der Popkultur: In der Serie Arcane gibt es die Figur Vi. Viele würden sie in die Rolle der Kriegerin setzen. Aber eigentlich ist sie eine aktive Hüterin im Schatten. Vi kämpft nur aus zwei Gründen:

- Um andere oder sich selber zu beschützen
- Oder um sich zu zerstören

Ein Krieger kämpft, weil er Spaß an Herausforderungen hat. Ein Hüter kämpft um zu retten. Wir sehen bei Vi, dass sie ihren stärksten Bruch erlebt, als sie alle Bindungen verliert. Sie verliert ihre Schwester, Caytlin und alle Menschen, die sie liebt. Das ist für sie der Identitätsbruch. Und sie flüchtet in das einzige was sie kennt: Kampf. Sie findet erst wieder aus diesem Bruch heraus, als Vander in Gefahr ist und sie wieder jemanden zu beschützen hat. Das ist eine aktive Hüterin in Reinform.



Familiengruppe: Richtungsarchetypen

Außen + Dynamik

Wohin gehe ich?

Archetypen aus dieser Familie: Führungs-Untergruppe, Lehre-Untergruppe.

Richtungsarchetypen bringen Richtung, Führung und Lehre. In dieser Familiengruppe haben wir alle Archetypen, die vor allem Richtung durch Führung oder Richtung durch Lehre bringen.

Richtungsarchetypen sind daher natürliche Vektoren. Das ist ihr Grundzustand. Andere Archetypen können kurzfristig wie Katalysatoren wirken, aber das ist nicht ihr Kern. Deswegen würden andere Archetypen-Familien ausbrennen, wenn sie dauerhaft in der Rolle der Vektoren sein müssten.

Und was ist jetzt schon wieder ein Vektor?

Dieser Begriff stammt eigentlich aus der Mathematik. Ein Vektor zeigt an, wohin die Energie fließt, warum sie fließt und welche Richtung ein System nimmt. (Vereinfachte Version)

Ein Richtungsarchetyp ist genau das. Er bringt Richtung, sagt wohin Energie fließt und welche Richtung ein System nimmt. Er gibt anderen Orientierung und leitet andere an ihren Weg zu finden.

Wir haben also:

Wirkarchetypen: Innen + Dynamik = Energie

Bindungsarchetypen: Außen + Stabilität = Stabilität

Richtungsarchetypen: Außen + Dynamik = Richtung



Der Schatten des Richtungsarchetyps

Der Schatten: der Täuscher/ der Maskenträger

Richtungsarchetypen sind aktiv. Ihr Kern besteht darin anderen Richtung und Orientierung zu geben. Dafür müssen sie allerdings zuerst lernen sich selber zu führen.

Denn hier beginnt der Schatten der Richtungsarchetypen

Wie kippt ein Richtungsarchetyp in seinen Schatten?

Bei diesem Archetyp ist es etwas anders, als bei den vorangegangenen.

Richtungsarchetypen sind darauf ausgelegt andere anzuführen oder zu lehren. Daher müssen sie zuerst lernen sich selber zu führen. Ihr Schatten ist daher in zwei verschiedene Schatten unterteilt:

Vorphase der Richtungsarchetypen

Das ist die Phase, in der Richtungsarchetypen erstmal lernen müssen sich selber zu führen. Wer keine innere Ordnung hat, kann anderen keine Richtung geben. Der erste Schatten ist daher mehr eine Lernkurve, als ein echter Schatten. Sich zu binden ist universell, zu wirken ist universell. Das hat man in sich. Aber zu führen ist eine ganz andere Form von Aufgabe. Das heißt nicht, dass Richtungsarchetypen das nicht in sich tragen, sondern dass sie zuerst lernen müssen überhaupt jemanden zu führen. Und das fängt im Kern an -nicht im außen.

Genauso ist es mit der Untergruppe der Lehre-Archetypen (Mentoren, Gelehrte, Lehrer). Diese müssen zuerst Wissen, Erfahrung und Weisheit sammeln, bevor sie etwas weitergeben können.

Deswegen leben viele Richtungsarchetypen von Natur aus, erstmal in einer verzerrten Form ihres Schattens. Sobald sie merken, dass sie gerne führen oder lehren, kommen die Stufen:

Stufe 1.

Der Richtungsarchetyp verliert sich in falschen Rollen, ladet sich zu viel Last und Verantwortung auf oder flieht sogar vor seiner Aufgabe. Das ist meistens die Phase, in der Richtungsarchetypen keine innere Ausrichtung haben. Sie fühlen sich orientierungslos, weswegen sie Rollen und Aufgaben annehmen, die nicht zu ihnen passen.



Stufe 2.

Sie beginnen sich zu viel Verantwortung aufzuladen. Überlasten sich damit. Übergehen ihre Grenzen. Werden starr in ihrer inneren Haltung und lassen sich weder helfen, noch Ratschläge geben.

Stufe 3.

Ab hier kippen sie endgültig in die Dunkelheit. Dabei ist es wichtig zu unterscheiden, ob diese Archetypen gerade eine Führungs- oder Lehraufgabe haben, oder nicht.

Wenn ja, dann passiert folgendes:

Sie sind Überlastet. Das merkt man an ihrer gesamten Art andere zu führen. Sie beginnen die Fehler bei anderen zu suchen. Die Menschen, die sie führen stehen nicht mehr im Vordergrund, sondern nur noch das Ziel. Die Risikobereitschaft wird höher. Die Führung wird hart. Es geht nicht mehr darum anderen eine Richtung zu geben, sondern anderen eine Richtung aufzudrängen.

Wenn nicht, dann passiert folgendes:

Richtungsarchetypen verlieren ihre innere Ausrichtung und beginnen sich selber immer tiefer in die Abwärtsspirale zu ziehen. Wenn sie führen, dann führen sie andere in die Abwärtsspirale -wenn sie bei Stufe 3 im Schatten sind. Wenn sie niemanden zum führen haben, dann führen sie sich selber immer tiefer in die eigene Dunkelheit.

Untergruppe Führungsarchetypen:

Sie werden innerlich hart. Verlieren ihre Orientierung in der Welt. Pressen sich womöglich in falsche Systeme. Versuchen Macht über andere zu erlangen oder sich in Führungspositionen zu drängen, obwohl sie nicht bereit für diese Rolle sind. Sie täuschen vor etwas zu sein, dass sie nicht sind.

Untergruppe Lehrarchetypen:

Sie wollen selber nicht mehr lernen. Nehmen keine Ratschläge mehr an. Verweigern sich neuen Erfahrungen. Werden überheblich, altklug und arrogant. Sie wollen nicht mehr lehren, sondern anderen ihre Meinung aufzwingen. Sie helfen anderen nicht mehr ihr Potenzial zu entfalten und ihren eigenen Weg zu finden, sondern denken, sie kennen den einzig richtigen Weg.

Beide Untergruppen denken am Ende, sie hätten die einzige richtige Wahrheit. Sie führen nicht mehr durch Vorbildfunktion, sondern durch Zwang und Macht. Wenn sie nichts mehr zum führen haben, verlieren sie sich in falschen Rollen und fangen an Masken zu tragen im Alltag, weil sie nur noch vortäuschen können, etwas zu sein, dass sie nicht mehr sind.



Was sind die stärksten Auslöser für einen Bindungsarchetypen, um in den Schatten zu kippen?

Auch hier gibt es wieder mehrere Auslöser:

1. Fehlende innere Richtung und fehlender Halt

Diese Archetypen brauchen selber Richtung und Halt, weil sie viel tragen

Diese Archetypen brauchen einen stabilen inneren Kern. Sonst können sie sich nicht mehr selber halten. Für einen Führungsarchetypen oder Lehrarchetypen ist das der Anfang vom Ende. Das kann passieren, wenn ihnen selber etwas wegbricht, dass ihnen Richtung gab. Das kann eine Identitätskrise sein, der Verlust eines Elternteils oder eines Mentors, oder eines Freundes. Gerade, wenn diese Archetypen innerlich unsicher sind, suchen sie selber Richtung im außen. Wenn sie diese nicht finden, kippt ihr inneres.

Richtungsarchetypen tendieren dazu, vor allem mit Bindungsarchetypen oder Identitätsarchetypen eine Bindung einzugehen. Das wirkt auf diese Archetypen wie eine Balance der Kräfte. Da diese Archetypen viel tragen, brauchen sie Halt im außen. Wenn das wegbricht, beginnen sie zu wackeln.

Für Autor*innen

Für Autor*innen ist diese Handlung besonders spannend, wenn sie Könige, Mentoren und Herrscher schreiben wollen. Anhand dessen können sie sehen, welche Kräfte sie ihren Figuren nehmen, damit diese ins Wanken geraten, oder geben, um sie zu stabilisieren.

Ein gutes Beispiel ist die Serie Avatar-the last Airbender. Die Feuarnation hat den Feuerlord, der nicht mehr darauf aus ist, sein Land zu regieren, sondern seine Macht auszunutzen. Zuko ist ein Herrscher-Archetyp der zu 90% der Handlung im Schatten ist. Ihm fehlt es genau daran: Halt in seinem inneren Kern. Ohne Iroh verliert er sich endgültig und versucht sich wieder ins Regime seines Vaters einzuordnen, weil ihm das Richtung und eine Aufgabe gibt. Bis er merkt, dass er ohne Iroh weder Halt noch Richtung hat.



Identitätsarchetypen

Innen + Stabilität

Wer bin ich?

Archetypen aus dieser Familie: Wanderer, Suchende, Advokaten etc.

Identitätsarchetypen stehen für sich selber. Sie sind sozusagen der „Sonderstatus“ in den Familiengruppen. Bei ihnen geht es nicht darum, was sie geben, oder tun oder machen, sondern das sie sind. Es geht um ihr bloßes sein. Sie bringen Präsenz, Identität und innere Stabilität. Während Bindungsarchetypen Stabilität im Außen geben, in dem sie andere halten, beschützen und Sicherheit geben, geben Identitätsarchetypen Sicherheit durch Präsenz.

Identitätsarchetypen sind somit systemisch. Sie sind diejenigen, die Identität in sich selber verankern und in anderen. In dieser Familiengruppe haben wir alle Archetypen, die sehr selbstzentriert sind (nicht egozentriert). Sie ruhen in sich selber, was dazu führt, dass sie auch andere dazu bewegen in sich selber zu ruhen. Andere Archetypen haben in ihrer Grundkraft etwas, dass sie zum tun bringt. Identitätsarchetypen haben diesen inneren Drang nicht (oder nicht so stark).

Was bedeutet systemisch?

Dieser Begriff hat mehrere Bedeutungen, je nachdem in welchem Kontext man ihn betrachtet. Grundsätzlich bedeutet es: Das Ganze betreffend.

Genau das ist es, was Identitätsarchetypen machen. Sie verankern Identität im Ganzen.

Das besondere an diesen Archetypen ist, dass sie andere dazu bringen, sich selber zu finden. Meistens machen sie das unbewusst.

Denn:

Wer in sich selber ruht, bringt auch Ruhe in andere.

Wer in sich selber präsent ist, kann anderen helfen in sich präsent zu werden.

Wer ist, der lässt andere sein.

Darum geht es bei diesen Archetypen. Sie sind die, die anderen Freiheit geben. Nicht Wirkung, nicht Bindung und nicht Richtung. Sie geben anderen die Freiheit man selber zu sein.



Der Schatten der Identitätsarchetypen

Der Schatten: Der Schattenwanderer

Identitätsarchetypen sind wie bereits angesprochen stark in sich selber ruhend. Das führt dazu, dass sie ebenfalls eine Vorphase haben, wie die Richtungsarchetypen und zusätzlich in ihren Schatten einige besondere Herausforderungen.

Wann kippt ein Identitätsarchetyp in seinen Schatten?

Bei den Identitätsarchetypen ist es etwas anders. Bei ihnen ist es kein klassisches kippen, wie bei den anderen Archetypen, sondern ein wandeln. Bei ihnen ist der Schatten ein eher schwebender Zustand, der sie stetig begleitet, wenn sie ihn nicht erkennen.

Vorphase (Entwicklungsphase)

Bei den Richtungsarchetypen hatte ich es bereits angesprochen, dass man zuerst lernen muss, sich selber zu führen, bevor man andere führen kann. Bei den Identitätsarchetypen ist es ähnlich. Sie müssen erst einmal lernen in sich selber zu Ruhen, bevor sie andere dazu bewegen dieselbe Ruhe in sich zu suchen. Die Vorstufe ist keine klassische Schattenphase, sondern eine Lernkurve. Genauso wie bei den Richtungsarchetypen.

Kurz:

- Lernen, in sich zu Ruhen
- Lernen, dass Freiheit innen entsteht
- Lernen, dass Zugehörigkeit nicht gleich Einengung ist

Stufe 1

Ein Identitätsarchetyp kippt wie gesagt nicht in klassische Stufen. Es sind eher Übergänge und keine Kippunkte.

Grundsätzlich haben Identitätsarchetypen das Problem, dass sie sich schwer damit tun in ein System reinzupassen. Nicht, weil das System nicht zu ihnen passt, sondern weil sie sich schwer damit tun, sich niederzulassen. Sie sind selber sehr freiheitsliebend und brauchen ihre Individualität. Sobald sie diese als Bedroht ansehen, gehen sie schnell in den Rückzug. Das bedeutet, dass sie sich unter Umständen lange nicht mehr melden, oder plötzlich den Kontakt abbrechen. Meistens ist dies mit einer Pendelbewegung



verbunden, weil Identitätsarchetypen eigentlich Bindung und Zugehörigkeit suchen, aber sobald sie diese finden, macht es ihnen schnell wieder Angst.

Das ist eine wichtige Unterscheidung zu Bindungsarchetypen. Bei Bindungsarchetypen ist es anders, weil diese Bindung als Grundkraft haben. Wenn sie den Kontakt abbrechen, dann ist das etwas ernsthaftes und meistens kein kurzer Zustand. Sie werden sich schwer damit tun wieder Kontakt aufzunehmen, zu Personen die sie aus ihrem Leben verbannt haben.

Ein Beispiel zu Bindungsarchetypen aus der Popkultur: Als Vi (aus Arcane) einmal mit ihrer Schwester Jinx wirklich gebrochen hatte, war der einzige Auslöser sich Jinx wieder zu nähern Vander. Und dass, weil dieser Hilfe brauchte und das ihren Schutzinstinkt und ihre Bindung aktiviert hat.

Ich ziehe diesen Vergleich, um zu zeigen wie unterschiedlich die Archetypen mit Bindung umgehen. Bei Identitätsarchetypen ist es sehr sprunghaft und kann sich teilweise innerhalb weniger Tage ändern.

Deswegen sind sie die Schattenwanderer, weil dies ein begleitender Schatten von ihnen ist.

Das gleiche Problem haben sie mit langfristigen Entscheidungen. Zum Beispiel Heiraten. Auf der einen Seite kann es gut sein, dass sie heiraten möchten -aber auf der anderen Seite macht ihnen die langfristige Konsequenz Angst. Natürlich nur solange sie in ihrem Schatten sind. Sobald sie diesen integrieren und sich dieser Eigenschaften bewusstwerden, können sie lernen in sich zu Ruhen, sowie zu lernen, dass ihre Freiheit aus ihrem inneren kommt und nicht aus dem äußeren.

Stufe 3

Die Identitätsarchetypen sind sehr lange auf Stufe 1 und pendeln sehr lange, sind auf der Suche, fühlen sich nicht zugehörig, haben Angst eingeschränkt zu werden oder langfristige Entscheidungen zu treffen.

Wenn diese Archetypen es auf lange Sicht gesehen nicht schaffen diese Angst und inneren Blockaden anzuerkennen und zu lernen mit ihnen umzugehen, dann wandeln sie sehr lange in Stufe 1. Je länger sie in Stufe 1 wandeln, desto mehr isolieren sie sich. Ihre Schatten werden stärker und somit ihre Bindungsangst und ihre Suche nach einem Zuhause, das sie gleichzeitig fürchten.

Auf Dauer führt das dazu, dass sie Mauern um sich bauen und sich in ihren Schatten verlieren. Sie werden distanziert, kalt, verwechseln Selbstständigkeit mit Eigensinnig sein und können zu Eigenbrötlern werden.



Sie sind nicht der klassische einsame Wolf. Das sind eher die Bindungsarchetypen im Schatten (Stufe 2-3). Sondern eher die Einsiedler, die für sich leben.

Den Unterschied merkt man in der Serie *the Witcher* sehr gut. Gerald ist ein einsamer Wolf, aber eigentlich ist er ein Bindungsarchetyp im Schatten. Er beschützt andere, aber ohne eine Bindung dazu zu haben. (Bis er dann Menschen bekommt, an die er sich bindet).

Wenn man den Trope „*einsamer Wolf*“ nutzen möchte, empfehle ich daher Bindungsarchetypen. Wenn man dein „*einsamen Einsiedler*“ schreiben möchte, bietet sich ein Identitätsarchetyp im Schatten an.

Was sind Auslöser für Identitätsarchetypen, um in den Schatten zu kippen?

Diese Archetypen haben keine klassischen Auslöser. Es ist eher wie ein beständiges laufen mit ihren Schatten, bis sie in die Integration und später in ihre Meisterform kommen.

Beispiele für Identitätsarchetypen in der Popkultur

Da diese Familiengruppe etwas schwerer intuitiv zu verstehen ist, möchte ich zwei ausführlichere Beispiele geben.

Clary Fairchild aus der Serie Shadowhunter

Familiengruppe: Identitätsarchetyp

Kern-Archetyp: Suchende

Dynamik: Innen + Stabilität

Stufe: Vorphase

Bei ihr sieht man genau dieses Verhalten in der Serie. Sie hat sehr lange Probleme damit sich in die Shadowhunter einzufinden. Sie pendelt zwischen ihren Identitäten als Tochter ihrer Mutter (Fairchild) und Tochter von ihrem Vater (Morgenstern). Sie weiß nicht, wie sie die Bindungen zu ihren Freunden einordnen soll, vertraut ihnen manchmal und manchmal nicht. Sie fühlt sich nicht wie eine Shadowhunterin, nicht wie ein Mensch, nicht wie jemand der außen steht und nicht wie jemand der innen in der Unterwelt steht. Ihre ganze Reise ist eine Identitätssuche. Das ist die klassische Vorphase eines Identitätsarchetypen.

Wäre sie in ihrem Schatten, dann hätte sie zusätzlich Bindungsschwierigkeiten. Diese hat sich grundsätzlich nicht. Aber sie ist bis gegen Ende der Serie auf der Suche nach Zugehörigkeit, ihrer Identität und ihrem Platz in der Welt. Als sie das für sich definieren konnte, hat sie sich bei den Shadowhunter Zuhause gefühlt und für sich entschieden,



dass die Blutlinie zu ihrem Vater, sie nicht definiert, sondern dass sie für sich selber steht.

Das ist die klassische Reise eines Identitätsarchetyps in der Vorphase.

Zum Vergleich

Jace Herondale aus der Serie Shadowhunter

Familiengruppe: Wirkarchetyp

Kern-Archetyp: Held

Dynamik: Innen + Wirkung

Stufe: Schatten (Je nach Folge) Stufe 2 oder 3

Jace sucht ebenfalls sehr stark nach seiner Identität. Aber bei ihm merkt man den Unterschied zu Clary.

Clary sucht in ihrem inneren nach ihrer Identität.

Jace sucht im Außen.

Er ist versucht in der Serie sehr lange seinen Platz zu finden und pendelt zwischen Valentine und den Shadowhunters (nicht, weil er Valentine gut findet, oder sich mit dem Kreis identifiziert, sondern weil er nicht mehr weiß wo er hingehört). Jace versucht seine Identität durch Taten zu finden. Er versucht Valentine zu stoppen, dann rettet er ihn wieder, (weil Clarys Mutter auf ihn mit einer Armbrust schießt) und er nicht mehr weiß wo er überhaupt noch hinsoll.

Im Gegensatz zu Clary versucht er jedoch sich einzufügen in ein System. Clary versucht das nicht. Sie geht ihren eigenen Weg und vertraut auf ihre Entscheidungen und ihr Gefühl und ihre Visionen. Während Jace versucht seine Identität durch seinen Familiennamen, seine Taten und seine Bindungen zu anderen zu finden.

Kurz:

Clary sucht in ihrem inneren nach ihrer Identität und geht ihren eigenen Weg.

Jace sucht im außen durch Systeme, Familiennamen und seine Taten.



Gegenpol

Etwas, dass ich eher entdeckt habe, ist folgendes:

Die Archetypen neigen dazu in ihrem Gegenpol zu kippen, wenn sie auf dem Weg in ihre Schatten sind.

Das Bedeutet: Ein Archetyp, der in den Schatten kippt, sucht im außen, was ihm fehlt.

Ein Beispiel:

Ein Bindungsarchetyp, der in seinen Schatten fällt, neigt dazu in die Rolle eines Wirkarchetypen zu kippen. Das bedeutet, dass er haltlos und rastlos wird. Er verliert sich im außen und versucht seinen fehlenden Halt und seine fehlende Stabilität mit Taten auszugleichen. Das können exzessive Partys sein, oder adrenalengeladene Handlungen oder generell alles was die innere fehlende Stabilität im außen ausgleicht. Das hilft natürlich nur für eine gewisse Zeit und zieht den Bindungsarchetypen stärker in seine Schatten.

Oder ein Richtungsarchetyp, der sich selber nicht führen kann, sucht fehlende Identität im außen, indem er sich an Vorbilder hängt oder an Systeme, die eigentlich nicht zu ihm passen. Er versucht seine fehlende Verbindung zu sich selber und zu seiner Identität im außen zu suchen.

Physik als Vergleich

Es gibt bei Magneten einen Nord- und einen Südpol. Der Nordpol eines Magneten wird immer nach dem Südpol ziehen und der Südpol zieht immer einen Nordpol an.

Es geht um Kräfte. Und Kräfte ziehen sich an, oder stoßen sich ab.

Somit ziehen Archetypen unbewusst ihren Gegenpol an oder kippen in diese Rolle, wenn sie in sich nicht gefestigt sind.

Bindungsarchetypen: Außen + Stabilität und Wirkarchetypen: Innen + Dynamik

Zusammen: Außen + Innen; Stabilität + Dynamik

Richtungsarchetypen: Außen + Dynamik und Identitätsarchetypen: Innen + Stabilität

Zusammen: Außen + Innen; Stabilität + Dynamik



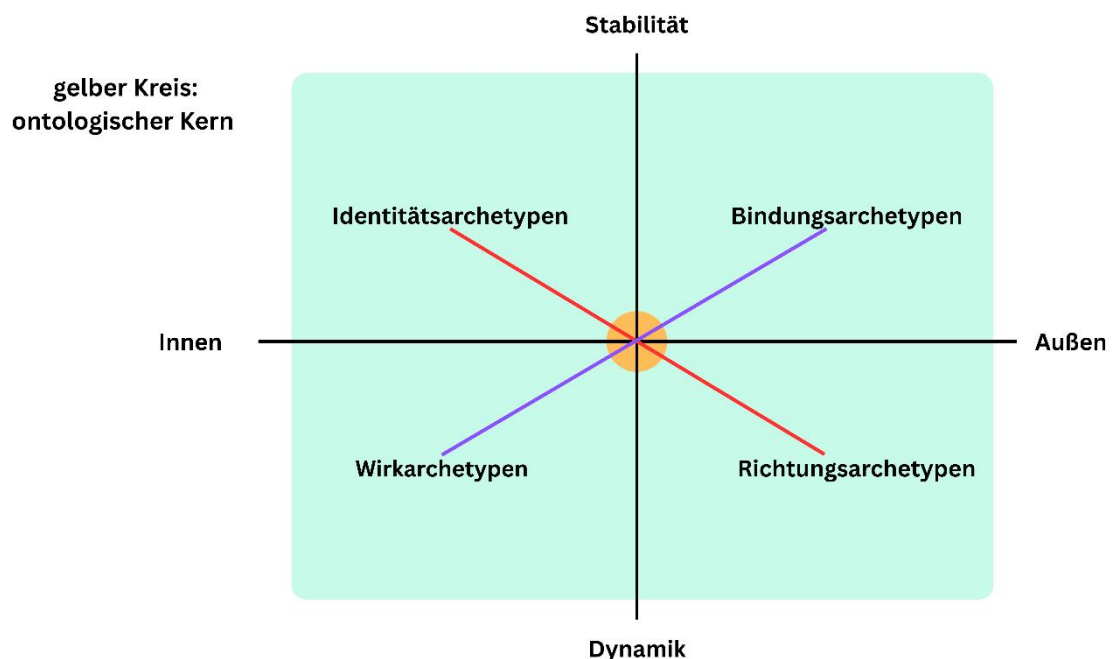
Eine grafische Darstellung zum Kapitel: Gegenpol

In der grafischen Darstellung, kann man nochmal die Achsen und Verbindungen genauer sehen.

- **Wirkarchetyp – Bindungsarchetypen**
- **Richtungsarchetypen – Identitätsarchetype**

Hier sieht man glasklar, warum gerade diese beiden Familiengruppen der Gegenpol für den anderen bildet.

Das bedeutet nicht, dass z.B. Identitätsarchetypen und Wirkarchetypen nicht zusammenpassen. Es bedeutet lediglich, dass sie keine klassischen Gegenpole sind.



Wir haben die zwei Achsen:

- **Rot:** Zusammen bilden sie Außen + Innen und Stabilität + Dynamik
- **Blau:** Zusammen bilden sie Außen + Innen und Stabilität + Dynamik

Wir haben daher immer + und –

Für Autor*innen wichtig: Wenn ihr Paare schreiben möchtet, die entweder auf einer tiefen Ebene zusammenpassen von Beginn an, oder wenn ihr Enemie-to-Lovers schreiben möchtet, dann könnt ihr euch an diesen Achsen orientieren. Solange ihr die Archetypen kohärent schreibt, entsteht die Chemie, Konflikte und Probleme von ganz alleine. Die beiden Achsen fordern sich heraus, passen auf tiefer Ebene zusammen, aber reiben sich auch aneinander.

Dieses Prinzip habe ich bereits in meinen eigenen Büchern angewendet. (Dazu in einem späteren Modul mehr).



Meisterformen

Die Meisterformen sind für jeden Archetypen individuell. Genauso wie sich die Schatten je nach Archetyp unterschiedlich Verhalten. Es gibt auch hier übergeordnete Muster. Aber ich möchte sie nur thematisch anschneiden, weil es im Kern immer das gleiche Prinzip ist.

Was ist eine Meisterform?

Die Meisterform eines Kern-Archetypen, ist die letzte Entwicklungsstufe in meinem Archetypenmodell.

Sobald ein Kern-Archetyp seine Schatten erkannt und diese integriert hat, kann er in seine Meisterform kommen. Dies passiert dann, wenn man seine Schatten erkannt hat und sich nicht mehr von ihnen beherrschen lässt.

In der Meisterform kommt somit alles zu einem Endpunkt, an dem der Kern-Archetyp seinen Kern verinnerlicht, seine Schatten erkannt und seine destruktiven Muster abgelegt hat.

Er kann jetzt aus seinem Licht und aus seinem Schatten lernen.

Seine Lichtseite gibt ihm Erfahrung, sagt ihm wer er ist, wie er handelt, warum er handelt und was seine Linie ist.

Der integrierte Schatten gibt ihm ebenfalls Erfahrung. Dazu kommt Tiefe, Weisheit, Selbstkenntnis, Reflektion und innere Reife.

Zusammen ergeben sie die Meisterform.

Am besten erkennt man die Meisterform eines Kern-Archetypen daran, dass er nicht mehr für sich selber (also nicht mehr nur für sich selber), sondern ebenfalls für etwas Größeres.

Das, was der Kern-Archetyp auf seiner Reise gelernt und integriert hat, gibt ihm nun das Wissen, die Erfahrung, die Tiefe und die innere Kohärenz, um in seine eigentliche Aufgabe zu treten.

Diese Aufgaben kann man grundsätzlich den Meisterformen zuordnen. Aber ich betone erneut, dass es wie bei den Schatten in diesem Modul um übergeordnete Muster geht und diese von Kern-Archetyp zu Kern-Archetyp unterschiedlich sind.



1. Meisterform der Wirkarchetypen: Der Lichtträger

Die Wirkarchetypen wirken. Das ist ihre Grundkraft. Sobald ein Wirkarchetyp in seine Meisterform eintritt, wird seine Wirkung gerichtet.

Man kann es sich so vorstellen: Der Kern-Archetyp ist am Anfang wie eine Discokugel, die in alle Richtungen Licht reflektiert. Sobald ein Wirkarchetyp seine Meisterform antritt, wird aus ihm ein Laserstrahl.

Er weiß jetzt wie er wirken möchte, worin er am besten ist, wie er am besten helfen kann und was seine Aufgabe ist. Gleichzeitig hat er gelernt, seine Energie zu schützen und nicht mehr alles alleine zu machen und sich selber gesunde Grenzen zu setzen, sowie anderen. Das schützt ihn davor auszubrennen.

2. Meisterform der Bindungsarchetypen: Der Schutzpatron

Die Bindungsarchetypen schützen, hüten, halten, erden. Das ist ihre Grundkraft. Sobald ein Bindungsarchetyp in seine Meisterform eintritt, wird er in seinem inneren stabil.

Er kann erst jetzt seine Grundkraft voll ausleben, weil er nicht mehr auf Bindung im außen angewiesen ist, um sich geliebt zu fühlen.

Er hat gelernt, dass er sich zuerst selber Schutz, Stabilität und Erdung geben darf, bevor er sie im außen gibt. Diese innere Stabilität gibt ihm die volle Kraft andere wirklich halten zu können und bewusst Grenzen zu setzen, ohne Bindungen abubrechen oder sich und andere dabei zu verletzen.

3. Meisterform der Richtungsarchetypen: Die Kompassnadel

Der Richtungsarchetyp gibt Richtung, führt, leitet an, lehrt und hilft anderen ihr Potenzial zu finden. Das ist seine Grundkraft. Sobald er in seine Meisterform eintritt, hat er seinen inneren Kompass gefunden. Soll heißen: Er kennt seine Richtung. Ab diesem Punkt führen Richtungsarchetypen aus sich selber heraus und nicht mehr durch Vorbilder, die über ihnen stehen oder durch Angst oder falscher Ehre etc.

Er führt, weil er weiß, wer er ist. Und das gibt ihm die Kraft seine Richtung nicht mehr im außen, sondern in seinem inneren zu suchen/finden. Er lässt sich nicht mehr in Richtungen drücken, die nicht zu ihm passen, er ist nicht mehr manipulierbar und lässt sich nicht mehr einschüchtern. Ab hier hat der Richtungsarchetyp eine feine Ausrichtung entwickelt, um zu erkennen welche Menschen ihm guttun und welche ihn nur benutzen wollen.



Er kann jetzt ein Team oder ein Land oder eine Gruppe etc. wirklich anführen und richtig führen. Genauso hat er gelernt Grenzen zu setzen, sich nicht mehr zu viel Verantwortung aufzulasten, sowie nicht mehr vor seiner Aufgabe zu flüchten.

4. Meisterform der Identitätsarchetypen: Der Anker

Der Identitätsarchetyp ist Sein, Präsenz, innere Ruhe und innere Stabilität. Das ist seine Grundkraft. Sobald er in die Meisterform eintritt, hat er gelernt, dass Bindung und Verbindung zu anderen und zu Systemen ihm nicht seine Freiheit und Identität wegnehmen, weil sein Kern in seinem inneren ist und nicht vom außen definiert wird.

Er hat keine Angst mehr vor Bindungen und langfristigen Entscheidungen, weil er in sich ruht. Das ist der Moment, wo er zum ersten Mal wirklich Mitglied in einem Team oder Partnerschaft wird. Ab hier kann er seine Aufgabe antreten: Er verankert Identität, sein und innere Ruhe auch in anderen durch seine reine Präsenz.

Er muss nicht wirken, er muss nicht schützen, er muss keine Richtung geben, sondern er ist einfach. Und dadurch gibt er anderen die Möglichkeit diese Ruhe und den eigenen Kern in sich zu erkennen.

Auch er hat gelernt Grenzen zu setzen. Er lässt sich nicht mehr zu falschen Entscheidungen drängen, versteckt sich nicht mehr hinter selbst hochgezogenen Mauern um sich rum und rennt nicht mehr vor Verbindungen weg.



Die vier Familiengruppen als Team

Dieses Kapitel möchte ich nur kurz anschneiden, weil die Wechselwirkungen und Bindungsmuster von den Archetypen und den Archetypenfamilien ein eigenes Modul sind. Das Thema ist sehr umfangreich. Deswegen hier eine Zusammenfassung:

Wie man ein Team aufbaut

Wenn man ein Team aufbauen möchte, dann kann man sich sehr gut an den Familiengruppen orientieren. Jedes funktionierende Team braucht:

- **Einen Wirkarchetypen**
- **Einen Bindungsarchetypen**
- **Einen Richtungsarchetypen**
- **Einen Identitätsarchetypen**

1. Wirkarchetypen: Energie

Der Wirkarchetyp bringt die Energie, die Ideen, die Visionen (im visionären Sinn), und den Antrieb. Ohne ihn bleibt das Team statisch. Er bringt das „Was bewegen wir?“

Das kann in einem modernen Team die Person sein, die Ideen bringt und Entwicklung ermöglicht.

In klassischer Fantasy wäre es z.B. der Krieger oder der Visionär, der durch Ideenreichtum, Tricks und Lösungsvorschlägen das Team voranbringt auf ihrer Reise. Gleichzeitig kann es ebenfalls der Krieger sein (als Beispiel), der Muskelkraft bringt und somit in Kämpfen entscheidend ist.

2. Bindungsarchetypen: Stabilität

Der Bindungsarchetyp hält das Team und die Aufgabe zusammen. Er bringt Stabilität, Erdung und Halt. Ohne ihn fällt das Team auseinander. Er bringt das „Wie halten wir uns?“

In einem modernen Team kann das eine Person sein, die die Strukturen gibt, Administration macht, Finanzen im Blick behält, Verwaltungsaufgaben macht. Ohne ihn gibt es keinen Halt.

In einem Fantasyroman könnte es ein Hüter sein. Er hält das Team emotional zusammen. Das ist meistens die Figur, die Dinge sagt wie „Hey wir müssen zusammenhalten!“ und versucht zu verhindern, dass die Gruppe sich verstreitet.



3. Richtungsarchetypen: Richtung

Richtungsarchetypen bringen Richtung. Durch sie bekommt das Team ihre Richtung, weiß den Weg, das Ziel, die Etappen etc.

In einem modernen Team ist das die Person, die Aufgaben delegiert, Ziele festlegt, Ermutigt, die Teilabschnitte festlegt etc. Ohne ihn bleibt die Energie der Wirkarchetypen ungerichtet. Er übernimmt die Verantwortung, die Bindungsarchetypen sich sonst auflasten würden und er lässt den Identitätsarchetypen genug Freiraum, damit sie sich nicht eingeeengt fühlen. Er führt das Team und bringt somit das: „Wohin gehen wir?“

Diese Aufgaben sind nahezu identisch mit Fantasy-Geschichten.

4. Identitätsarchetypen: Verankerung

Identitätsarchetypen sind diejenigen, die verhindern, dass die Gruppe ihren Kern und ihre Identität verliert. Bzw. ohne sie kann es gut sein, dass die Gruppe gar keinen Kern hat. Er bringt „Wer sind wir?“

Durch diesen Archetyp bekommt die Gruppe Sinn, Ethik, etwas, dass alle miteinander verbindet. Diese Aufgabe wird in den meisten Teams übersehen, weil sie still ist und eher im Hintergrund wirkt, durch Präsenz und kleinere Denkanstöße. Deswegen gehen Identitätsarchetypen oft unter, obwohl sie enorm wichtig sind für die Gruppe. Sie sind oft diejenigen in der Gruppe, die auf den ersten Blick danach aussehen, als würden sie eher außen stehen, aber in Wahrheit verankern sie die Gruppe.

Auch diese Aufgaben sind in Fantasy-Geschichten nahezu identisch.



Abschluss

Das war es wieder von meiner Seite. Ich hoffe, dass euch dieses Modul einen tieferen Blick in die Familiengruppen der Archetypen aus meinem Modell geben konnte.

Es werden weitere Modelle kommen, die die Wechselwirkungen und Beziehungslogiken genauer erläutern. Das ist aber ein späteres Modul.

Unser Verlag und unsere Denkschule freuen sich immer über Rückmeldungen und Feedback zu den Modellen. Das hilft uns dabei das Modell zu verbessern und nutzerfreundlicher zu gestalten.

Ich wünsche euch weiterhin viel Spaß beim Schreiben, Plotten und Figuren entwickeln.

Liebe Grüße

Euer Lavendelnachtfalter-Verlag
Denkschule des Eos-Strukturalismus



Lavendelnachtfalter-Verlag

Eos-Denkschule

Archetypenmodell

Entwickelt: Jasmin Bleiholder





Interne Modellogik und formale Information

Das Archetypenmodell besitzt eine tieferliegende theoretische Struktur, die an weitere Modelle innerhalb der Eos-Denkschule anschließt. Für die akademische Version des Frameworks verweisen wir auf das entsprechende Abstract, das auf unserer Webseite im Bereich der potenziell wissenschaftlich anschlussfähigen Modelle verfügbar ist. Dieses Abstract beschreibt die konzeptionellen Grundlagen und den theoretischen Rahmen des Modells.

Die Eos-Denkschule verfügt derzeit über keinen formalen akademischen Anschluss. Aus diesem Grund wird das Modell vorerst ausschließlich als Schreib- und Kreativtool veröffentlicht. Die detaillierte formale Struktur sowie die interne Operationalisierung des Modells werden aus Gründen der wissenschaftlichen Sorgfalt und ethischen Verantwortung zurückgehalten, bis eine externe Prüfung durch Fachstellen möglich ist.

Interessierte Personen aus akademischen Kontexten können gerne Kontakt aufnehmen, um Informationen über mögliche Kooperationen oder eine wissenschaftliche Prüfung zu erhalten.

Die bisher veröffentlichten Inhalte umfassen ausschließlich die narrativen und strukturellen Grundlagen, die für das kreative Schreiben und die Figurenentwicklung relevant sind. Weiterführende theoretische Ebenen werden erst nach entsprechender Validierung zugänglich gemacht.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Der Lavendelnachtfalter-Verlag
Eos-Denkschule



Impressum & Nutzungsrechte

© Lavendelnachtfalter-Verlag, 2026.

Alle Rechte vorbehalten.

Die hier vorgestellten Modelle und Konzepte dürfen **für private und literarische Zwecke**, insbesondere für das Schreiben von Romanen, Geschichten und kreativen Projekten, frei genutzt werden.

Das hier dargestellte Modell **dient ausschließlich literarischen und kreativen Zwecken**. Es ist nicht für diagnostische, therapeutische, beratende oder coachingbezogene Anwendungen geeignet und darf nicht als Persönlichkeitsmodell im psychologischen oder klinischen Sinne verwendet werden.

Eine kommerzielle Nutzung, insbesondere die Verwendung in Workshops, Seminaren, Kursen, Podcasts, Vorträgen oder anderen Lehrformaten, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Lavendelnachtfalter-Verlags **nicht gestattet**.

Jegliche Weitergabe, Veröffentlichung oder Nutzung in entgeltlichen Formaten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die Modelle befinden sich in fortlaufender Entwicklung und stellen eine theoretische Grundlage der Eos-Denkschule des Lavendelnachtfalter-Verlags dar.

Das hier gezeigte Modell ist eine Beta-Version und befindet sich in Entwicklung.

Das Modell erhebt **keinen Anspruch auf wissenschaftliche Validität** und wird ausschließlich als kreatives Werkzeug veröffentlicht.

Die Nutzung erfolgt eigenverantwortlich. Eine Haftung für Schäden, die aus der Anwendung oder Fehlinterpretation des Modells entstehen, ist ausgeschlossen.

Das Modell ersetzt keine psychologische, therapeutische oder medizinische Beratung.



Lavendelnachtfalter-Verlag
Inhaberin: Jasmin Bleiholder

E-Mail: info@lavendelnachtfalter-verlag.com

Das vollständige Impressum gemäß **§ 5 TMG** ist unter
www.lavendelnachtfalter-verlag.com
einsehbar.

Urheberrecht:

Alle Inhalte dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Rechteinhaberin.

Haftungsausschluss:

Alle Angaben wurden sorgfältig erstellt, erfolgen jedoch ohne Gewähr. Eine Haftung für inhaltliche Fehler ist ausgeschlossen.

© 2026 Lavendelnachtfalter-Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Text, Konzept und Gestaltung: Lavendelnachtfalter-Verlag

Autorin: Jasmin Bleiholder

Nutzungshinweis

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung des Lavendelnachtfalter-Verlags darf es weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich zugänglich gemacht werden.

Hinweis zu verwendeten Grafiken

Einige grafische Elemente wurden mit Canva erstellt und gemäß den Canva-Lizenzbedingungen genutzt.

Alle verwendeten Elemente wurden für dieses Dokument angepasst oder weiterverarbeitet.